

**VIERTE VERHANDLUNGSRUNDE MIT DEM FACHVERBAND DER  
METALLTECHNISCHEN INDUSTRIE AM 30.10.2017**

Liebe Kollegin!            Lieber Kollege!

Am heutigen Tag fand die zwischenzeitlich 4. Verhandlungsrunde mit dem Fachverband der Metalltechnischen Industrie statt, die abermals ohne Ergebnis blieb.

Zum Start der Verhandlungen hat der FMTI dargelegt, dass sich die Arbeitgeber große Sorgen um den aktuellen und künftigen Zustand der Sozialpartnerschaft machen. Bemängelt wurde dabei unter anderem die Öffentlichkeitsarbeit der Gewerkschaften rund um die Kollektivvertragsverhandlungen. Die Unternehmer erachten es für sinnvoller, zuerst gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und erst dann in die Öffentlichkeit zu gehen. Wir haben dem entgegengehalten, dass gerade der FMTI alles andere als zurückhaltend ist, wenn es darum geht, die eigenen Positionen möglichst breitflächig zu streuen. Einig waren sich alle VerhandlerInnen, dass akzentuierte Öffentlichkeitsarbeit und gut funktionierende Sozialpartnerschaft oft schwer miteinander zu vereinbaren sind. Diese Grundsatzdebatte endete mit einem positiven Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft. Daher waren wir durchaus optimistisch, dass auch beim FMTI der Wille zu einem Ergebnis zu kommen vorhanden ist.

Dieser positive Eindruck wurde kurzfristig dadurch bestätigt, dass eine sehr pragmatische Vorgangsweise gefunden wurde, wie die geänderten gesetzlichen Regelungen zur Entgeltfortzahlung und Kündigung bei ArbeiterInnen in unseren Kollektivvertrag eingearbeitet werden könnte.

In weiterer Folge wurden unsere rahmenrechtlichen Forderungen nochmals intensiv diskutiert. Dabei war vom sozialpartnerschaftlichen Miteinander absolut nichts mehr zu bemerken! Abgesehen von einer grundsätzlichen Bereitschaft „im Rahmen eines Gesamtpaketes“ eine Lösung für die Forderung nach verbesserter Karenzanrechnung zu finden, werden alle unsere arbeitsrechtlichen Forderungen abgelehnt. Die Argumentation der Unternehmer blieb die Gleiche: Entweder kosten Forderungen Geld oder sie widersprechen der Ideologie des FMTI; in beiden Fällen werden unsere Vorschläge zurückgewiesen.

Mehr noch: An beinahe jeder Stelle wurden entweder eine Vielzahl von Gegenforderungen aufgestellt oder betont, dass Themen besser betrieblich als kollektivvertraglich behandelt werden könnten. Besonders schockierend ist der Umstand, dass die Arbeitgeberseite allen Ernstes behauptet, dass die Reisekosten im Kollektivvertrag zu hoch sind. Geht es nach den Unternehmern werden die Auslandssätze nicht erhöht, sondern gekürzt und aus Gründen des Bürokratieabbau's im Inland halbiert.

Neben der de facto vollständigen Ablehnung unserer rahmenrechtlichen Forderungen wurden auch das Wahlrecht zwischen Lohn-/ Gehaltserhöhung und zusätzlicher Freizeit, die deutliche Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen und eine wesentlich verbesserte Vergütung für Schichtarbeit abgelehnt.

Unser Verhandlungsteam hat mit Verärgerung und Enttäuschung auf diese Positionen reagiert. Die daraufhin stattfindende zweite Grundsatzdebatte war bereits wesentlich stärker emotional aufgeladen. Nach mehreren ergebnislosen Versuchen unsererseits, doch noch Kompromisse bei den arbeitsrechtlichen Themen zu finden, mussten wir feststellen, dass arbeitgeberseitig keinerlei Bewegung erzielt werden kann. Daraufhin galt unser Bemühen dem Ziel, endlich – bei der vierten (!) Verhandlungsrunde – ein Angebot für höhere Löhne bzw. Gehälter vom FMTI zu bekommen.

Statt uns nach vielen Stunden Diskussion wenigstens irgendein Zeichen dafür zu geben, dass die Unternehmer die Beschäftigten in einer fairen Art und Weise am Aufschwung beteiligen, wurde versucht, in die nächste Grundsatzdiskussion einzutreten. Wie bereits in der Vergangenheit wurde uns mitgeteilt, dass die Inflationsrate in Österreich höher ist als in verschiedenen anderen Ländern. Die Unternehmer wollen daher als maßgebliche Inflationsrate nicht nur die österreichische, sondern auch andere Inflationsraten heranziehen. Dies wird mit Wettbewerbsfähigkeit begründet.

Unser Verhandlungsteam hat unmissverständlich klargestellt, dass die einzige Inflationsrate an der wir uns orientieren jene ist, die in Österreich vorliegt. Kein Mensch kann beim Einkauf, bei der fälligen Miete oder sonstigen Ausgaben deutsche, italienische, holländische oder französische Preise verlangen, weshalb für uns auch Preisentwicklungen im Ausland irrelevant sind. Auch an dieser Stelle waren unsere Bemühungen, lösungsorientiert zu arbeiten, völlig wirkungslos.

Bei unseren VerhandlerInnen verfestigte sich immer mehr der Eindruck, dass die Unternehmer die Absicht verfolgen, uns mit sich ständig wiederholenden Diskussionen und Grundsatzdebatten zu beschäftigen und damit vom eigentlichen Verhandeln abzuhalten.

Wir waren uns im Verhandlungsteam einig, dass wir mehr als genug Geduld bewiesen haben. Bei der vierten (!) Verhandlungsrunde immer noch nichts anzubieten und stattdessen lieber über unterschiedlich hohe Preiszuwächse in Europa zu philosophieren, war und ist zu viel.

Aufgrund dieser mangelnden Wertschätzung und des zu geringen Respektes gegenüber den Beschäftigten haben wir entschieden, so nicht mehr weiter zu „verhandeln“. Jetzt ist es an der Zeit, unsere Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben umfassend zu informieren und die vereinbarten Betriebsversammlungen dafür zu nutzen. Bei diesen Versammlungen gilt es, sich der Unterstützung unserer Mitglieder zu versichern und gemeinsam für unsere Ziele einzutreten. Selbstverständlich unterstützt dich dein betriebsbetreuender Sekretär bei der Vorbereitung und Durchführung in jeglicher Hinsicht.

Diese einstimmige Entscheidung des Verhandlungskomitees gilt für alle Fachverbände und für alle Betriebe des Metallbereiches. Um jedenfalls organisatorisch die Voraussetzungen für die Fortsetzung/Wiederaufnahme unserer Verhandlungen zu gewährleisten, wurde für den 6. November ein zusätzlicher Verhandlungstermin vereinbart.

Wir bleiben bei unserer Forderung nach Lohn- und Gehaltserhöhungen um 4 % und einer Weiterentwicklung des Rahmenrechts in unserem Kollektivvertrag. Die ArbeiterInnen und Angestellten der Metallindustrie, der Bergwerke- und eisenerzeugenden Industrie sowie der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmungen haben sich das verdient und werden dank deiner Mithilfe auch etwas vom Aufschwung haben.

**Dafür ist es höchste Zeit – Glück Auf!**

### **Topinfos im Internet**

Alle Informationen zu den Verhandlungen stehen dir – wie gewohnt - auf [www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at) bzw. über unsere USB-Sticks, zur Verfügung. Wir empfehlen dir, dich auf der Website bzw. den BR-Plattformen einzuloggen, weil viele Inhalte nur für GPA-djp Mitglieder bzw. für GPA-djp FunktionärInnen auf den BR-Plattformen sichtbar sind.

Für Fragen stehen unsere KollegInnen in den jeweiligen Regionalgeschäftsstellen sowie im Geschäftsbereich Interessenvertretung zur Verfügung.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Markus Vogl  
Vorsitzender WB-02

Karl Dürtscher  
Geschäftsbereichsleiter

Georg Grundei diplômé  
Wirtschaftsbereichssekretär

Rudolf Wagner  
Wirtschaftsbereichssekretär